

## Medieninformation *Three Tales*

Video-Oper von Beryl Korot und Steve Reich

Premiere: 31. Januar 2019,  
20 Uhr, Studiobühne



Collage

### Werk/Inhalt

Mit *Three Tales* zeigt das Theater Erfurt erstmals eine Video-Oper. Aus live aufgeführter Minimal Music von Steve Reich und der Videokunst von Beryl Korot entsteht in dem 2002 für die Wiener Festwochen entstandenen Werk eine intermediale Performance in drei Teilen, in denen bedenkliche Implikationen und Konsequenzen technischer Entwicklungen im 20./21. Jahrhundert thematisiert werden:

An erster Stelle steht die Explosion des Zeppelins „Hindenburg“ im Jahr 1937. Auch dank der umfassenden Live-Medienberichterstattung brannte sich dieses Ereignis als eine der großen Technik-Katastrophen des 20. Jahrhunderts ins kollektive Gedächtnis ein und versetzte dem optimistischen Fortschrittsglauben der Zeit einen heftigen Dämpfer. Im zweiten Teil geht es um die Zwangsumsiedlung der Bewohner des südpazifischen Bikini-Atolls zugunsten der dort durchgeführten Atombombentest der US-Amerikaner in den Jahren 1946–52, die den paradiesischen Lebensraum der Bikinianer für immer unbewohnbar machten und bewiesen, dass der Mensch nun in der Lage war, die Erde zu zerstören. Zu guter Letzt werden anhand des 1996 geklonten Schafs Dolly, der Entwicklung von Cyborgs und künstlicher Intelligenzen die

Alexandra Kehr | Referentin Medienkommunikation

Theater Erfurt | Theaterplatz 1 | 99084 Erfurt | Tel.: +49 361 22 33 – 110

Postanschrift: Theater Erfurt | ÖA | Postfach 80 05 54 | 99031 Erfurt

[www.theater-erfurt.de](http://www.theater-erfurt.de) | E-Mail: [kehr@theater-erfurt.de](mailto:kehr@theater-erfurt.de)

Bestrebungen thematisiert, mit Hilfe von Gentechnik und Robotik die natürliche Evolution sowie die Sterblichkeit des Menschen zu überwinden. Die sich daran anschließenden ethischen Debatten gewinnen angesichts aktueller Entwicklungen immer mehr an Brisanz.

Nicht ohne eine gewisse Selbstironie suggerieren Korot und Reich ihrem Publikum mit Hilfe hochmoderner technischer Mittel wie computergestützter Video-Kunst und elektronischer Musik eine kritische Haltung gegenüber neuen Technologien und allzu enthusiastischem Fortschrittsdenken. Die mit der Tonspur des Films live interagierenden Musiker (Dirigent, fünf Sänger und zehn Orchestermusiker) müssen ihre Tempi und Einsätze genauestens mit dem Video synchronisieren und werden somit auf äußerst sinnfällige Weise gleichsam selbst zu Sklaven der Technik. Ohnehin treibt die pulsierende, fast schon hypnotisierende Minimal Music, ein Vorgänger des Minimal Techno, das musikalische Geschehen gnadenlos voran.

Zugleich wirft das Werk Fragen nach Authentizität und propagandistischer Intention der im Video verwendeten Medien auf: In ihrer auch musikalisch durchkomponierten und als elektronische Tonspur dienenden Video-Collage schneidet, vervielfacht und verfremdet Beryl Korot authentisches historisches Film- und Tonmaterial, Zeitungsschlagzeilen und gefilmte Interviews derart, dass gewisse Aussagen zusätzliches Gewicht erhalten. An anderer Stelle streut sie neben dem gesprochenen und gesungenen Text immer wieder auch Bibelzitate und Zahlen als typographische Elemente ein und schneidet einzelne Sequenzen so neben- und übereinander, dass sie einander in Frage stellen. So entsteht auf der Studiobühne des Theaters Erfurt aus der Kombination von bewegtem Bild, gesprochenem und projiziertem Text im Video sowie live performter Musik ein intermediales außergewöhnliches Gesamtkunstwerk an der Schnittstelle von Videokunst und dokumentarischem Musiktheater.

Dramaturgin Larissa Wiczorek: „Das für die Wiener Festwochen entstandene Werk wurde aufgrund seiner schwierigen Realisierbarkeit bisher fast ausschließlich im Rahmen von Festivals gezeigt. Nach den Wuppertaler Bühnen (2016) ist das Theater Erfurt das erste deutsche Stadttheater überhaupt, das sich an die Realisation dieses hochkomplexen, außergewöhnlichen und spannenden Werkes heranwagt.“

**Kurzeinführungen** jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Studio

**Einführungsmatinee** So, 20. Januar 2019, 11 Uhr, Studio, Eintritt frei

**Nachgespräch zum Stück und den darin aufgeworfenen ethischen und religiösen Fragen**

So, 03.03. im Anschluss an die Vorstellung (16:30 Uhr) im Studio | Eintritt frei

Impulsreferat und Publikumsdiskussion mit dem Theologen und Sozialethiker Prof. Andreas Lob-Hüdepohl, Mitglied des Deutschen Ethikrates, und Mitwirkenden

**Auszüge aus „Ein Ideentheater“** – Interview von D. Allenby mit S. Reich & B. Korot (2002)

**Wie entstand die Idee zu *Three Tales*?**

STEVE REICH: Nach der Premiere von *The Cave* im Jahr 1993 fragte mich der Hauptauftraggeber des Stücks, Dr. Klaus-Peter Kehr von den Wiener Festwochen, ob wir je daran gedacht hätten, ein Stück über das 20. Jahrhundert zu machen. Für uns kristallisierte sich sehr bald heraus, dass das 20. Jahrhundert wohl mehr von Technologie bestimmt war, als von jedem anderen menschlichen Bestreben. Daraus ergab sich freilich noch kein Stück für das Musiktheater. Wir brauchten eine Reihe von Ereignissen, einige Meilensteine des frühen, mittleren und späten Jahrhunderts, die ein Sinnbild der Zeit und ihrer Technologie darstellten.

**Sehen Sie einen Widerspruch darin, sich hoch entwickelter Audio- und Videotechniken zu bedienen, um die Rolle der Technik zu hinterfragen? Rät uns *Three Tales* nicht, der Technik den Rücken zu kehren?**

STEVE REICH: Nein, beides nicht. Als Technologie-Kritische nutzen und Beryl und ich gerne die notwendigen Technologien für unsere Arbeit. Computer, Video-Aufnahmen, Sampler und so weiter sind alle Teil unserer Kultur. Sie werden genutzt um unsere Folk music zu machen – Rock 'n' roll. Es wäre seltsam, wenn Künstler diese Techniken nicht fürs Musiktheater verwenden würden.

BERYL KOROT: Wenn bestimmte Instrumente dermaßen schnell entstehen und weiterentwickelt werden, dabei derart zugänglich sind, bewirken die materiellen und sozialen Auswirkungen umwälzende Veränderungen unseres Lebens, auf die wir nur wenig Einfluss haben. Gehört das zur Evolution des Menschen? Haben wir die Kontrolle? Können wir das überhaupt? Hatten wir sie jemals?

STEVE REICH: Mit dem Beginn der Neukonstruktion der Gattung Mensch haben wir eine noch nie überschrittene Grenze hinter uns gelassen und stehen jetzt völlig unbekanntem Möglichkeiten und Gefahren gegenüber. Damit und mit unserem religiösen Hintergrund setzt sich *Dolly* [der letzte Teil von *Three Tales*] auseinander.

---

**PREMIEREN im Großen Haus der Saison 18/19:** Fra Diavolo 06.9.2018 | Im weißen Rössl 15.12.2018 | *Three Tales* 31.01.2019 | Der Zauberer von Oz 08.02.19 | *Dead Man Walking* 23.03.2019 | *Aida* 27.04.2019 | *The Fairy Queen – Ein Sommernachtstraum* 18.05.2019 |

Ausführliche Informationen, auch zu unserem Konzertprogramm, finden Sie immer auf unserer Homepage [www.theater-erfurt.de](http://www.theater-erfurt.de)

## DOMSTUFEN-FESTSPIELE 2019: Der Name der Rose

Umberto Ecos 1980 erschienener Roman *Der Name der Rose* wurde zu einem Welterfolg. Dessen Verfilmung von 1986 machte diesen Mittelalter-Krimi international noch weiter bekannt. Dem norwegischen Autorenduo Wiik/Kverndokk ist es gelungen, die Vertonungsrechte für Ecos Roman zu

bekommen. In Erfurt hatten die beiden bereits 2008 mit dem Musical *Martin L.* unter Beweis gestellt, dass sie ein für die Domstufen maßgeschneidertes Werk zum Erfolg führen können.

Die im 14. Jahrhundert angesiedelte Handlung erzählt von dem Franziskanermönch William von Baskerville, den eine heikle kirchenpolitische Mission in eine italienische Abtei führt, wo sich rätselhafte Todesfälle ereignen. Bei seinen Ermittlungen kommt er einem großen Geheimnis auf die Spur, das der Bibliothekar des Klosters mit allen Mitteln zu verbergen versucht...

**Premiere:** Fr, 9. August 2019, 20 Uhr

[www.theater-erfurt.de](http://www.theater-erfurt.de) und [www.domstufen-festspiele.de](http://www.domstufen-festspiele.de)

Wir bloggen auf [blog.theater-erfurt.de](http://blog.theater-erfurt.de)!